

werk 1711 in ein schriftsässiges Rittergut verwandelt ließen. Später ging es in den Besitz der Familie von Paschwitz über; ein preussischer Hauptmann dieses Namens war 1824 damit beliehen, und entäußerte sich dessen an die Familie Adler, die es 1860 an den Advokaten Georg August Eschenbach verkaufte. Nach Aufhebung der alten Erb- und Obergerichtsbarkeit hat das Rittergut alle Bedeutung verloren. Jetzt ist es, nur aus einfachem Wohnhaus mit großem parkähnlichen Garten bestehend, im Besitz des Gasthofsbesizers Oskar Sörgel in Mühlhausen. Grundeigentum hat auch früher — wohl seit den erwähnten Verkäufen der Herren von Thos — in nur geringem Umfange zum Rittergut Mühlhausen gehört. Sein Wert lag in einem complexus jurium, d. h. den gewöhnlichen gutherrlichen Rechten an Abgaben und Leistungen von 160 Untertanen in den sieben Dorfschaften Mühlhausen, Arnsgrün, Eichigt, Ober- und Untertriebels, Landwüst und Raun — weshalb dieses Rittergut auch unter der Benennung „Sieben Dorfschaften“ vorkam.

Die Schrecknisse des Krieges hat Mühlhausen zu verschiedenen Malen erfahren müssen. Im Jahre 1546 ist der Ort gleich Markneukirchen und Erlbach durch ungarische Husaren niedergebrannt worden. Der Verwüstungszug des Generals von Holt im Jahre 1632, der für Adorf so verhängnisvoll wurde, hat auch Mühlhausen besonders arg und hort mitgenommen. Damals scheint es gewesen zu sein, daß „der Ort verwüstet und geplündert“ wurde, und „einige Einwohner sollen sich bloß durch die Flucht in die in Raun stehende Kapelle gerettet haben.“³³⁾

Durch die Erbauung der im Jahre 1866 in Betrieb gesetzten Eisenbahn Plauen—Eger und die Errichtung des den Verkehr nach Bad Elster vermittelnden Bahnhofes in Mühlhausen hat der Ort ein verändertes Aussehen bekommen; auch ist seitdem seine Einwohnerzahl, die bis Mitte des vorigen Jahrhunderts unter 400 betrug, erheblich gewachsen. Im Jahre 1842 hat die Gemeinde, nachdem schon lange vorher der sogenannte Hausunterricht üblich gewesen, ein eigenes Schulhaus bekommen, das im Jahre 1899 durch ein neues ersetzt worden ist; das alte ist Gemeindegewand geworden.

In der Nähe des Ortes und auf der Orts-

flur sehr schön am Walde gelegen ist im Jahre 1900 ein stattlicher Bau errichtet worden, der als Genesungsheim der Ortskrankenkasse Plauen dient und der alljährlich im Sommer eine große Anzahl Pflöglinge aufnimmt.

Raun

liegt im Süden von Bad Elster und ist die nächste Station (Haltepunkt) der Eisenbahnlinie Plauen—Eger; zu Fuß ist es auf sehr schönem Wege durch den Kellergrund und über den Plattenberg in einer reichlichen Stunde zu erreichen. Den Hauptbestandteil der Einwohnerschaft (429 an Zahl, darunter 424 evang.-lutherische) bilden die Bauer-gutsbesitzer, die zum Teil Instrumentenmacherei mit betreiben. An seiner Flureinteilung, wie sie aus den Menselblättern ersichtlich, ist das Dorf als deutsches Waldhufendorf erkannt worden, dessen Anlage³⁴⁾ auf das 11. bis 14. Jahrhundert als Entstehungszeit weist. Älteste Erwähnungen des Ortes sind in Urkunden aus den Jahren 1378, 1444, 1455 und 1464 gefunden.³⁵⁾ Der Name „Raun“ — so schon 1444, sonst finden sich als alte Formen Ruewen, Rune, Rawu, Rawen — war nach Dr. Johnson³⁶⁾ ursprünglich Bezeichnung einer Wiesenfläche, von einem ihrer Besitzer in alter Zeit herstammend; von diesem Wiesenrunde hätte dann der in seiner Nähe entstehende Ort den Namen als das „Dorf zur Raun“ erhalten,³⁷⁾ und so vielleicht auch der Bach, der 1464³⁸⁾ neben dem Dorf mit demselben Namen erscheint und als Fischwasser bezeichnet wird.

Die häufigen Erwähnungen von Gütern und Höfen und Zehnten und Zinsen im Dorfe Raun lassen schließen, daß der Ort früher einer der bedeutendsten in der Gegend gewesen ist. Im Erbbuch des Amtes Bogtsberg sind im Jahre 1542 für Raun 19 besessene Mannschaften und ebenso viele Feuerstätten verzeichnet, auch daß die Rauner allein für sich einen Eilwagen „zur Notdurft des Amtes“ halten und daß sie ihre Rüstung zugleich mit Ruck, Krebs, Golder, Armschien, Heublin haben, auch 2 Büchsen, 3 Hellepartten und 14 lange Spieß. Dieses Verzeichnis gibt auch die Namen der 19 „Angeseßnen“ an und ist damit für Raun ein ebenso interessantes fast gleich altes Einwohnerverzeichnis wie sich ein solches für Elster gefunden hat (vergl. S. 125). Nach ihm³⁹⁾ dürften